

Heute ist Michaeli!¹

Herwig Duschek, 29. 9. 2011

www.gralsmacht.com

719. Artikel zu den Zeitereignissen

19. 4. 1995: Bombenterror in Oklahoma-City (5)

(Ich schließe an Artikel 718 an.)

Johannes Rothkranz schreibt weiter über den Bombenanschlag von Oklahoma-City²:



(Angehörige eines Opfers)

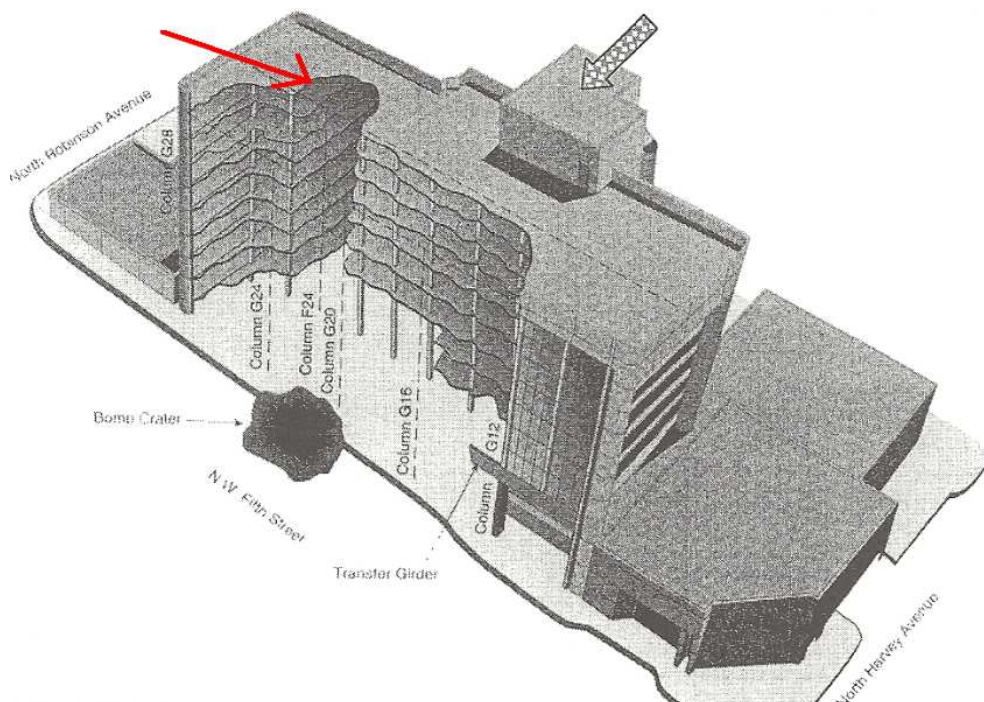


(Die Rückseite des Murrah Federal Building mit Aufzugsschacht)

¹ Siehe Artikel 393-395 und 409-411. Siehe auch Artikel 225, S. 1/4/5; Artikel 516, S. 4; Artikel 518, S. 3/4; Artikel 519, S. 3/4. Zum Artikel 518 noch eine Ergänzung: Rudolf Steiners *Leitsätze* Nr. 134-136 (GA 26) thematisieren auch das Michael-Mysterium; diese wurden am 21. 12. 1924 veröffentlicht – 88 Jahre vor dem 21. 12. 2012. Zweifelsohne entschied sich 1924 die weitere Entwicklung der Menschheit. Von 1924 bis 2015 (Zivilisationsuntergang bzw. Ende des Dritten Weltkriegs) sind es 91 Jahre; 91 Jahre vor 1924 fand am 14. 12. 1833 das Attentat auf Prinz Caspar statt (14. 12. 1924; letztes von Rudolf Steiner gegebene Datum zu den Michael-*Leitsätzen*). Prinz Caspar starb 3 Tage später, am 17. 12. 1833. Zu Prinz Caspar/Kaspar Hauser bzw. Zivilisationsuntergang/ Dritter Weltkrieg siehe: <http://www.gralsmacht.com/wp-content/uploads/2011/07/themen-artikel.pdf>

² *Was geschah am 11. September 2001?*, Band I, S. 226-252, Pro Fide Catholica, 2008 (Text in fettgedruckten Anführungsstrichen. Fettgedruckte Betonungen von Rothkranz, Unterstreichungen von mir.)

„Acht weitere Experten waren, unabhängig voneinander, anders als der extrem zurückhaltende ROBERT D. VERNON sogar sicher, daß die Autobombe allein niemals eine derart verheerende Wirkung besessen hätte (S. 187-190). Zitieren wir von ihnen der nötigen Kürze halber nur den jüdischen Miterbauer der Atom- und der Neutronenbombe SAM COHEN, der, zweifelsohne nicht zur ungeteilten Freude mancher hocheingeweihten Messianisten³, der Wahrheit die Ehre gab, indem er am 29. Juni 1995 eine schriftliche Erklärung publizierte, worin es wörtlich hieß: «Ich glaube, daß die Abrißladungen im Innern des Gebäudes an bestimmten tragenden Betonpfeilern angebracht wurden [und] dem Murrah-Bundesgebäude den hauptsächlichlichen Schaden zufügten. Für einen Lastwagen voller Dünger und Dieselöl wäre es – unabhängig von der verwendeten Menge – unmöglich und gegen die Naturgesetze gewesen, das Gebäude einzureißen.» (S. 187 bzw. faksimiliert S. 541f)



(Rothkranz, S. 234: „Modell des zur Hälfte gesprengten *Alfred P. Murrah Building* mit eingezeichnetem Bombenkrater. Unerklärlich ist u.a., wieso die (mit «Column F24» bezeichnete, aber) fehlende Betonsäule F24 weggesprengt wurde {Pfeil rot⁴}⁵, während die dem Lastwagen und der von ihm ausgehenden Druckwelle viel näher liegenden Säulen G20 bis G12 stehenblieben! Der Pfeil {grau} zeigt auf den – natürlich im wesentlichen unbeschädigt gebliebenen – Aufzugschacht.“)

b) Die in der Ruine verbliebenen Sprengsätze

Viele Augenzeugen sahen übereinstimmend schon bis zu rund eineinhalb Stunden vor dem Anschlag ein Fahrzeug des Bombenräumdienstes in der Nähe des *Alfred P. Murrah Federal Building*. Der Privatermittler und Teilzeitangestellte des Bezirksgerichts von Oklahoma CLAUDE CRISS bezeugte vor der Mitte 1997 einberufenen *Grand Jury*, einem amtlichen außergerichtlichen Untersuchungsausschuß, daß er am 19. April 1995 eineinhalb Häuserblocks nordwestlich des Bundesgebäudes schon 30 bis 45 Minuten vor 9 Uhr vier bis sieben bewaffnete Paramilitärs mit drei Sprengstoffsuchhunden, außerdem einen Lastwagen des

³ Siehe Artikel 582, 612 (S. 2/3), 619 (S. 1-3), 627 (S. 1/2), 629 (S. 1/2), 631 (S. 1), 635 (S. 3), 639 (S. 4), 640 (S. 2/5/7), 642 (S. 5), 644 (S. 5/6).

⁴ Siehe auch Bilder in Artikel 718 (S. 5)

⁵ Texte bzw. Auslassungen in diesen Klammern {} sind von mir.

Bombenräumdienstes gesehen hatte (S. 277f u. 323). Da der Bombenräumdienst trotz mehrerer ähnlicher Zeugenaussagen Stein auf Bein abtritt, sich vor der Explosion in der Innenstadt von Oklahoma City aufgehalten zu haben, wurde CRISS von der *Grand Jury* einem Test mit dem Lügendetektor unterzogen, den er erfolgreich absolvierte! (S. 323)

Die frühzeitige Anwesenheit der Bombenräumer ist nicht nur einer von beinahe unzähligen Hinweisen auf das klare Vorwissen der US-Regierung; es hatte auch mit dem Umstand zu tun, daß mehrere in dem Bundesgebäude ansässige Behörden dort in verschiedenen Räumen illegalerweise ansehnliche Mengen von Waffen und Munition eingelagert hatten. Offenbar wollte man es darauf ankommen lassen, daß zumindest ein Teil dieser Munition mitexplodierte, war jedoch auf einige «Restbestände» gefaßt, die eventuell unter irgendeinem Vorwand aus den Trümmern zu bergen sein würden. Mit einem Versagen der selbstgelegten Bomben dürften *FBI*, *BATF* und andere in das Verbrechen involvierte Stellen dagegen nicht gerechnet haben, wie der peinlich stümperhafte Umgang mit der unerwartet verpatzten Aktion hinlänglich bewies.



(19. 4. 1995: US⁶-staatlicher Bombenterror in Oklahoma-City. Li: ein schwerverletztes Kleinkind, das bald darauf starb. Re: ein verletzter Mann)

Der in Oklahoma City angestellte Park-Ranger RANDALL A. YOUNT befand sich am Morgen des Anschlags zufällig in der Nähe des Bundesgebäudes. Da er seine Dienst-Uniform trug, wurde er zusammen mit einigen Polizeibeamten gegen 10.30 Uhr dazu eingeteilt, den Anweisungen mehrerer BATF-Agenten⁷ Folge zu leisten. Unter deren Leitung räumten sie an einer bestimmten Steile im schwer beschädigten Gebäude Trümmer weg, um nach Aufhebelung einer klemmenden Stahltür in einen großen, nahezu intakten Raum zu gelangen, wo zu ihrem nicht geringen Erstaunen 24 Lattenkisten mit Waffen und militärischen Sprengkörpern lagerten, außerdem einige von Infanteristen abzufeuernde panzerbrechende Raketen. Während die BATF-Agenten sich sodann in einem benachbarten ähnlichen Raum mit stark beschädigten, teilweise regelrecht ausgebeulten Betonwänden umsahen, konnte YOUNT deutlich hören, wie einer von ihnen sagte: «Jaaaah, meine letzte Bestandsaufnahme war 1200 Pfund C-4⁸. Das ist es, was hochgegangen ist. Das C-4 ist hochgegangen und detoniert.» (S. 328f)

⁶ US = „United Soratists“

⁷ Zu *BATF/ATF* siehe: Artikel 717

⁸ Ist ein NATO-Sprengstoff, den auch die NATO-Geheimarmeen verwenden (siehe Artikel 677, S. 3)

Später, um 14.30 Uhr, mußte, wovon diesmal der am Ort anwesende Journalist J. D. CASH Zeuge wurde, eine kleine Schachtel mit der Aufschrift «Hochexplosivkörper» vorsichtig aus dem vorher evakuierten Gebäude befördert werden; sie enthielt schlagempfindliche Zündkapseln für C-4-Sprengstoffladungen. Derselbe Journalist erklärte gegenüber dem privaten Untersuchungsausschuß, er besitze Photos eines von der Rauschgiftbekämpfungsbehörde DEA und vom BATF angelegten Waffen- und Munitionsarsenals im neunten Stock des Bundesgebäudes und habe die Aussagen von vier Zeugen auf einem Tonband, die zwei Wochen nach dem Anschlag bei der Ausräumung dieser Waffenkammer halfen. (S. 329f)

Bestätigt wird CASHS letztere Angabe durch eine eidesstattliche Erklärung von VIRGIL STEELE, einem Angestellten jener Firma, der die regelmäßige Wartung und Instandsetzung der Aufzüge im *Alfred P. Murrah Federal Building* oblag. Nachdem er die im Süden des Gebäudes gelegene und daher nahezu unbeschädigt gebliebene Aufzugsanlage in den beiden Tagen nach dem Anschlag wieder flottgemacht hatte, fuhr STEELE 12-Stunden-Schichten als Aufzugswärter und Helfer bei den Aufräumungsarbeiten im Gebäude. Seine notariell beglaubigte Erklärung vom 22. Juni 1998 enthält u.a. folgende Aussagen:

«23) Daß ich während dem Betreiben des Aufzugs im Rahmen des Aufräumungsvorgangs Agenten des BATF und anderer Behörden bei der Verbringung von Waffen aus dem Gebäude behilflich war. (...) 26) Daß ich, aufgrund meiner Kenntnis von Waffen und Sprengkörpern, beobachtete und dem BATF dabei half, wie es AR-15- und M-16-Sturmgewehre, mehrere verschiedene Arten von Pistolen, Handgranaten, Schachteln mit der Aufschrift „Sprengkörper“, C-4-Plastiksprengstoffe und mindestens drei Anti-Panzer-Raketen oder auf der Schulter/an der Hüfte zu tragende Raketenwerfer und Tausende von Kugeln Munition entfernte.» (S. 533) {...}

Erstens ist zu bedenken, daß den Behörden vollkommen bekannt war, was sie alles, zwar gesetzwidrig, aber schon gewohnheitsmäßig, wohl aus Bequemlichkeit, an Waffen und **unscharfen** (f) Sprengstoffen im Bundesgebäude liegen hatten. Wäre das für die Durchführung ihres monatelang sorgsam vorbereiteten Anschlags ein Problem gewesen, hätten sie daher diese Arsenale längst vorher unauffällig leergeräumt. Nein, das urplötzlich entstandene Problem war das gänzlich unverhoffte Versagen der auch im Südteil des Gebäudes an den tragenden Pfeilern angebrachten hochbrisanten und eben auch akut hochgefährlichen, weil ja noch scharfen (!) Sprengladungen.

Wenn man die nicht als erstes sicherte und beseitigte, konnten sie womöglich im Zuge der durch Hunderte von ahnungslosen freiwilligen Helfern unterstützten Bergungsarbeiten noch explodieren. Wollten also die Täter und Mitwisser vom *BATF*, *FBI* und weiteren Behörden nicht Gefahr laufen, schließlich noch unfreiwillig Opfer ihres eigenen, unvollendet gebliebenen Verbrechens zu werden, mußten sie unbedingt vor allem anderen diese scharfen Ladungen unschädlich machen. Dem widerspricht in keiner Weise, daß man geistesgegenwärtig die Gelegenheit der dadurch ohnedies unumgänglich gewordenen Bombenalarme benutzte, auch einen Teil der **unscharfen** Sprengkörper ohne Erregung von Aufsehen verschwinden zu lassen, ehe aus ihrer Entdeckung durch «Unbefugte» ein zusätzlicher Skandal erwachsen konnte.

(Fortsetzung folgt.)